



**Rahmenempfehlungen der Schweizerischen
Gesellschaft für psychiatrische und
psychotherapeutische Tageskliniken
(SGPPT) zur Beschreibung von angemessen
geeigneten Strukturen und Prozessen in
Schweizer Tageskliniken**

SGPPT

Im September 2013

Impressum:

Diese Rahmenempfehlungen wurden im Auftrag der SGPPT von einer Arbeitsgruppe bestehend aus Patrick Jeger (Vorstand), Sonja Flick, Karsten Heekeren, Selina Frei und Andrea van Eslande erstellt. Zu einem früheren Zeitpunkt hat ausserdem Florian Hug mitgewirkt. Nach einem umfangreichen Vernehmlassungsprozess wird dieses Dokument an der Mitgliederversammlung der SGPPT vom 3.10.2013 in Aarau in Kraft gesetzt.

Präambel	6
1. Strukturmerkmale	8
1.1. Behandlungsauftrag	8
1.1.1. Zielsetzung	8
1.1.2. Coping	8
1.1.3. Therapeutisch	8
1.1.4. Behandlungsintensivierung	8
1.1.5. Alltagstransfer	8
1.1.6. Auftrag	9
1.2. Zeit	9
1.2.1. Behandlungsdauer	9
1.2.2. Patientenpräsenz	9
1.3. Organisation	9
1.3.1. Wochenplan	9
1.3.2. Therapie	10
1.3.2.1. Ärztliche Abklärung und Behandlung	10
1.3.2.2. Gruppentherapie	10
1.3.2.3. Einzeltherapie	11
1.3.2.4. Vernetzungsgespräche	
1.3.3. Teamgefässe	11
1.3.4. Rapporte	12
1.3.5. Anzahl Behandlungsplätze	12
1.3.6. Fallführung	12

1.4.	Personal	12
1.4.1.	Teamzusammensetzung/ berufliche Qualifikation	12
1.4.2.	Stellenplan	12
1.4.3.	Leitung	13
1.4.4.	Supervision	13
1.4.5.	Weiterbildung	13
1.4.6.	Ausbildung	13
1.5.	Raum	13
1.5.1.	Gruppenräume	13
1.5.2.	Einzelbesprechungsräume	14
1.5.3.	Spezialtherapieräume	14
1.5.4.	Aufenthalt	14
1.5.5.	Küche/Essen	14
1.5.6.	Teamraum	14
1.5.7.	Büroräume/Büroarbeitsplätze	14
1.5.8.	Räumlichkeiten für medizinisch-technische Verrichtungen	14
1.5.9.	Regieräume	14
2.	Prozessmerkmale	15
2.1.	Hauptprozess	15
2.1.1.	Diagnostik und Beurteilung	16
2.1.2.	Indikation	16
2.1.3.	Therapieplanung	16
2.1.4.	Behandlung	16
2.1.5.	Evaluation	16

2.2.	Nebenprozesse	16
2.2.1.	Dokumentation	17
2.2.2.	Qualitätsmanagement	17
2.2.3.	Ergebnisqualität	17
2.2.4.	Zielvereinbarung	18
2.2.5.	Vernetzung	18
2.2.6.	Öffentlichkeitsarbeit	18
2.2.7.	Teamentwicklung	19
2.2.7.1.	Mitarbeiterförderung	19
2.2.7.2.	Teamentwicklung	19
2.2.8.	Konzeptionelle Entwicklung	19
2.2.9.	Risikomanagement	19
	Literaturverzeichnis	21

Rahmenempfehlungen der Schweizerischen Gesellschaft für psychiatrische und psychotherapeutische Tageskliniken (SGPPT) zur Beschreibung von angemessen geeigneten Strukturen und Prozessen in Schweizer Tageskliniken

Stand: 15.09.13

Präambel

Dieses Dokument beinhaltet Empfehlungen zur Definition, Struktur und zur Wirkungsweise von psychiatrischen und psychotherapeutischen Tageskliniken. Es wurde im Auftrag der SGPPT (Schweizerische Gesellschaft für psychiatrische und psychotherapeutische Tageskliniken) erstellt. Die SGPPT will mit diesen Rahmenempfehlungen einen Beitrag zur Klärung leisten, was die Anforderungen an eine psychiatrisch- psychotherapeutische¹ Tagesklinik sind.

Tageskliniken sind Teil der institutionellen medizinischen Versorgung und unterliegen den jeweiligen kantonalen Vorgaben zu den Leistungs- und Versorgungsaufträgen, zur Wirtschaftlichkeit, zur Qualitätssicherung und zur Aus-, Weiter- und Fortbildung. Die Institutionen stehen unter einer ärztlichen Leitung und Verantwortung. In aller Regel werden integrierte psychiatrische Untersuchungen und Behandlungen erbracht. Diese erbrachten Leistungen sind medizinisch indiziert und entsprechen den Wirksamkeit-Zweckmässigkeit-Wirtschaftlichkeit-Kriterien (WZW-Kriterien²).

Tageskliniken sind ein wesentlicher Bestandteil in der psychiatrisch-psychotherapeutischen Versorgungslandschaft von Patientinnen und Patienten³ neben stationären und ambulanten Angeboten. Die Tageskliniken stellen für die Diagnostik und Behandlung von Patienten mit einer akuten, subakuten oder chronischen psychischen Erkrankung und deren Folgen eine spezialisierte Versorgung (sogenannte Komplexleistungsprogramme) sicher. Diese Komplexleistungsprogramme werden entsprechend dem Behandlungsauftrag und Schwerpunkt der Tagesklinik aufgebaut und verfolgen einen interdisziplinären, multimodalen und intensiven Behandlungsansatz. Die medizinische Behandlung in der Tagesklinik schliesst die Förderung von Kompetenzen der Alltagsbewältigung, die Steigerung der Aktivität und der sozialen Kompetenzen ein.

¹ Aus Gründen der Lesbarkeit wird künftig nur noch der Begriff „psychiatrisch“ eingesetzt. Gemeint sind aber jeweils immer gleichbedeutend psychiatrisch-psychotherapeutische Tageskliniken.

² Die Wirksamkeit und Zweckmässigkeit der tagesklinischen Behandlung wurde in zahlreichen Studien belegt, die Wirtschaftlichkeit ist gegeben. Vergleiche hierzu etwa: Kallert TW et al. (2005), Kallert TW, et al. (2007), Marshall M et al. (2011) und Heekeren K (2013). Die WZW-Kriterien sind in Art. 32 KVG gesetzlich verankert.

³ Es wird nur eine Geschlechtsform verwendet. Eine Diskriminierung der einen oder anderen Form wird ausdrücklich bestritten.

Es gilt der Grundsatz: "ambulant vor teilstationär vor stationär". Tagesklinische Behandlungen sind dort angezeigt, wo eine ambulante Behandlung nicht ausreichend ist und wo eine stationäre Behandlung verhindert oder verkürzt werden kann.

Diese Rahmenempfehlungen beschreiben die grundlegenden Merkmale psychiatrischer Tageskliniken. Anforderungen an spezialisierte Einrichtungen können in einzelnen Punkten davon abweichen (zum Beispiel Patientenpräsenz in gerontopsychiatrischen Tageskliniken). Diese Kennzeichen spezialisierter Einrichtungen werden in einem Zusatz zu diesen Rahmenempfehlungen zu einem späteren Zeitpunkt definiert.

1. Strukturmerkmale

1.1. Behandlungsauftrag

1.1.1. Zielsetzung

Behandlung einer psychiatrischen Erkrankung und deren Folgen sowie die Symptomreduktion und Linderung des durch die Erkrankung verursachten Leidens.

1.1.2. Coping

Ein Schwerpunkt der Therapie in der Tagesklinik ist die Beschäftigung mit und das Erlernen von Copingstrategien. Die Analyse von Defiziten und Ressourcen, der Aufbau geeigneter Strategien, das Einüben dieser Strategien in der Tagesklinik und der Transfer in den Alltag sind zentrale Elemente der Behandlung. Ziel ist die Steigerung der Selbstwirksamkeit, der Selbständigkeit in der Lebensführung, sowie die Nutzung von Resilienzfaktoren.

1.1.3. Therapeutisch

Das Therapieprogramm stützt sich auf den jeweiligen Schwerpunkt der Tagesklinik. Das Behandlungsangebot berücksichtigt die jeweils neusten wissenschaftlichen Erkenntnisse und evidenzbasierten Wirkfaktoren.

1.1.4. Behandlungsintensivierung

Die Tagesklinik bietet gegenüber einer ambulanten Behandlung durch die längere Präsenzzeit des Patienten und durch ein interdisziplinäres Behandlungsteam eine Intensivierung der psychiatrischen Behandlungsmöglichkeiten. Die Therapien werden anhand der Therapieplanung und Zielsetzung fortlaufend evaluiert und modifiziert.

1.1.5. Alltagstransfer

Aufgrund des tagesklinischen Settings bleibt die Eingliederung in die normalen Alltagsumstände erhalten. Hierdurch ist die Übernahme des in der Behandlung geübten in die reale Lebenssituation besser gewährleistet.

1.1.6. Auftrag

Die Basis der Behandlung sind eine ärztliche Indikation, sowie die mit dem Patienten formulierten Behandlungsziele. Diese gelten als Grundlage für die Therapieplanung und das Therapieprogramm.

1.2. Zeit

1.2.1. Behandlungsdauer

Die Behandlungsdauer ist abhängig vom Behandlungsauftrag, resp. der Therapievereinbarung sowie der jeweiligen Konzeption der Tagesklinik. Die Behandlungsdauer ist begrenzt und wird regelmässig überprüft.

1.2.2. Patientenpräsenz

Die Häufigkeit der Patientenpräsenz richtet sich nach der Indikation, dem Behandlungsauftrag und dem Behandlungskonzept sowie den Therapiezielen einschliesslich der individuellen Bedürfnisse der Patienten⁴. Die individuelle Patientenpräsenz wird in Absprache mit dem Patienten durch das Behandlungsteam verbindlich festgelegt und umfasst in der Regel fünf Tage pro Woche. Ausnahmen bilden beispielsweise die schrittweise Reintegration in den Arbeitsprozess, vorübergehende Gruppenunfähigkeit oder spezielle Anforderungen bei geriatrischen Patienten.

1.3. Organisation

1.3.1. Wochenplan

Die Behandlung in einer psychiatrischen Tagesklinik richtet sich nach einem strukturierten Wochenplan, an welchem sich sowohl Patienten wie auch das Behandlungsteam verbindlich orientieren können. Die einzelnen Therapieelemente sind aufeinander abgestimmt.

⁴ Eine Tagesklinik sollte an fünf oder mehr Tagen in der Woche ein Behandlungsprogramm anbieten, um auch intensive Behandlung gewährleisten zu können. Für weniger belastbare Menschen kann auch eine geringere zeitliche Dichte ausreichend intensiv sein.

1.3.2. Therapie

Die Therapie in den psychiatrischen Tageskliniken setzt sich aus verschiedenen Elementen zusammen. Dazu gehören Abklärung/Befunderhebung inklusive Indikationsstellung, Diagnostik, Medikation, Gruppentherapien, methodisch fundierte Einzel- sowie Mehrpersonengespräche und Vernetzungsgespräche, Kontakt mit Vorbehandlern und Helfernetz, Behörden, etc. Sie bedingen die aktive Mitarbeit des Patienten. Eintritte in die Tagesklinik basieren auf Freiwilligkeit.

1.3.2.1. Ärztliche Abklärung und Behandlung

Sie umfasst neben der Teilnahme am allgemeinen Behandlungsangebot der Tagesklinik insbesondere die Diagnostik mit Somato- und Psychostatus, Evaluation und Verordnung von Psychopharmaka und medizinisch-technischen Einrichtungen, Beurteilung der Arbeitsfähigkeit sowie die Erstellung von Arztberichten. Weiter ist die Behandlungstriagierung somatischer Krankheitssymptome ein Aufgabengebiet.

1.3.2.2. Gruppentherapie

Die Gruppengröße beträgt im Minimum 3 Teilnehmende und im Maximum sollte sie 12 Teilnehmende nicht überschreiten. Die Inhalte der Gruppentherapien können ein breites Spektrum abdecken. Dies vermittelt die Vermittlung von Wissen über psychische Erkrankungen und über Strategien zur Problemaktualisierung sowie zur Klärung und Bewältigung. Neben der Wissensvermittlung sollten diese Strategien in den Gruppen auch eingeübt werden. Gruppeninhalte können aber auch die Förderung von bewegungs-, kreativ- und handlungsorientierten Kompetenzen sein. Ziel dieser Therapien ist es, die Patienten durch einen Zuwachs an Wissen und Kompetenzen zu befähigen, in ihrem Lebenskontext eine grösstmögliche Selbständigkeit zu erhalten. Zu dem sollen durch die Erkrankung verlorengangene alltagsrelevante Fertigkeiten wieder aufgebaut und reinstalled werden.

Die Gruppe bietet ein gemeinsames Lern- und Übungsfeld. Dabei lassen sich soziale Interaktionen sehr gut ausprobieren und einüben, die Teilnehmenden werden ermuntert sich auszudrücken und zu beteiligen. Ebenso lassen sich neue Verhaltens-, Denkweisen sowie emotionale Muster erproben. Die Gruppentherapien steuern die evidenzbasierten Wirkfaktoren dieses Settings (Klärung, Bewältigung, Ressourcenaktivierung und Problemaktualisierung) zum gesamten Behandlungsangebot bei. Die therapeutischen Gruppen können je nach Thematik offen, halboffen oder geschlossen geführt werden. Je nach therapeutischer Ausrichtung der Tagesklinik variiert das Angebot der Gruppentherapien.

1.3.2.3. Einzeltherapie

Einzeltherapiegespräche dienen der individuellen Problemklärung und –bewältigung, dem individuellen Abstimmen der Fragestellung so wie der Planung der konkreten Therapieschritte. Die Einzeltherapie trägt die Wirkfaktoren und Interventionsmöglichkeiten dieses Settings zum gesamten Behandlungsangebot bei.

1.3.2.4. Vernetzungsgespräche

Mehrpersonengespräche nutzen die spezifischen Vorteile dieses Settings zur Bewältigung von Patientenanliegen. Diese können Tagesklinik intern erfolgen oder über den Einbezug von extern involvierten Personen (z.B. Angehörige, Arbeitgeber, Case-Manager). Anliegen der Hinzugezogenen fließen ein. Sie dienen der patientenbezogenen Vernetzung und Stabilisierung nach Austritt.

2.4.1. Teamgefässe

Für das Behandlungsteam sind interdisziplinäre Teamgefässe mit dem Ziel der Förderung der Zusammenarbeit im Sinne des Patienten für Rapporte und Besprechungen (z.B. Vorbereitungen spezifischer Interventionen) vorgesehen.

3.4.1. Rapporte

Die Teamrapporte dienen für interdisziplinäre Fallbesprechungen sowie zur Planung, Umsetzung und Überprüfung von therapeutischen Interventionen.

4.4.1. Anzahl Behandlungsplätze

Die Tagesklinik verfügt über eine definierte Anzahl Behandlungsplätze. Die Konzeption, der Personalschlüssel und die baulichen Strukturen richten sich nach dieser Vorgabe.

5.4.1. Fallführung

Für die einzelnen Patienten ist immer eine fallführende Person mit ausreichender beruflicher Qualifikation zuständig. Die Fallführung koordiniert den Therapieprozess.

1.4. Personal

1.4.1. Teamzusammensetzung/berufliche Qualifikation.

Das Tagesklinik-Team ist aus mehreren fachlich ausreichend⁵ gut qualifizierten Berufsgruppen zusammengesetzt, um eine qualitativ hochwertige intensive multimodale Behandlung anbieten zu können. Die eingesetzten Berufsgruppen sind durch den Stellenplan abgedeckt.

1.4.2 Stellenplan

Der Stellenplan ist je nach Ausrichtung der Tagesklinik so angelegt, dass eine angemessene und intensive fachgerechte Behandlung im Einzel- und Mehrpersonensetting in der Routineanwendung möglich ist. Der Soll-Stellenplan unterschreitet 0.45 Stellen pro Behandlungsplatz nicht.

⁵ Das Qualitätskriterium richtet sich nach den "Praxisleitlinien in Psychiatrie und Psychotherapie. Band 7, Behandlungsleitlinie Psychosoziale Therapien" der DGPPN und den "Rahmenempfehlungen zur ambulanten "Rehabilitation bei psychischen und psychosomatischen Erkrankungen" der BAR. Die beruflichen Qualifikationen bauen auf einem in der Schweiz anerkannten Abschluss im verlangten Berufsfeld und minimaler beruflicher Erfahrung (in der Regel zwei Jahre) auf, sowie der Verpflichtung zur steten Fortbildung.

1.4.3. Leitung

Die Leitung der Tagesklinik ist fachlich ausreichend kompetent und qualifiziert. Sie entwickelt die Konzeption, vermittelt zwischen den Anliegen der Gesamtorganisation und der Tagesklinik und leitet die Tagesklinik in fachlicher und betrieblicher/organisatorischer Hinsicht.

1.4.4. Supervision

Die Tagesklinik bietet ausreichend Supervisionsgefässe für die Reflexion der Behandlungsplanung im Einzel- und Gruppensetting durch externe Fachkräfte.

1.4.5. Weiterbildung

Die Tagesklinik legt fest in welchem Rahmen die fachliche Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter zu erfolgen hat. Die der Tagesklinik übergeordnete Institution legt unter anderem weiter die periodischen und für alle Mitarbeiter obligatorischen Fortbildungen fest.

1.4.6. Ausbildung

Die Tagesklinik bietet nach Möglichkeit Ausbildungsplätze zu den im Team vertretenen Berufsgruppen an und trägt so zur Ausbildung von neuen Berufsfachkräften bei.

1.5. Raum

Die folgenden Räumlichkeiten sind Bestandteil der Tagesklinik und befinden sich im selben Gebäude. Sie sind gepflegt, werden nach den hygienischen Erfordernissen regelmässig gereinigt und erlauben eine qualitativ hochstehende, patientengerechte Behandlung. Die Räumlichkeiten bieten Gelegenheit für Begegnung und Rückzug. Die Tagesklinik ist zentrumsnah und gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar.

1.5.1. Gruppenräume

Die Tagesklinik bietet ausreichend geeignete⁶ Räume für die im Wochenplan vorgesehenen Gruppenaktivitäten.

Ausnahmen bestehen bei speziellen

Einrichtungsanforderungen wie z.B. bei Bewegungstherapie-

⁶ "Ausreichend geeignet" bezieht sich immer auf die Anzahl Behandlungsplätze, die Anzahl Mitarbeiter und das Behandlungskonzept. "Ausreichend geeignet" beschreibt die Rahmenbedingungen, die eine patientengerechte und professionelle Behandlung sicherstellen und die die WZW-Kriterien erfüllen.

oder Gymnastikräumen, die auch ausserhalb zugemietet werden können.

1.5.2. Gesprächsräume

Die Tagesklinik bietet eine ausreichende Anzahl geeigneter Gesprächsräume für die im Wochenplan und im Behandlungskonzept vorgesehenen Einzelbesprechungen.

1.5.3. Spezialtherapieräume

Die Tagesklinik bietet ausreichend geeignet Räume für Spezialtherapien (z.B. Ergotherapie etc.) für die im Wochenplan vorgesehen Gruppenaktivitäten

1.5.4. Aufenthalt

Die Tagesklinik bietet einen ausreichend geeigneten Aufenthaltsraum für die Patienten der Tagesklinik.

1.5.5. Küche/Essen

Die Tagesklinik bietet eine ausreichend geeignete Küche, die die im Wochenplan vorgesehene Gruppenaktivität (Anzahl beteiligte Patienten) sicherstellt. Die Tagesklinik stellt einen angemessenen Raum zur Verpflegung zur Verfügung.

1.5.6. Teamraum

Die Tagesklinik stellt einen ausreichend geeigneten Raum für Teambesprechungen und Teampausen zur Verfügung.

1.5.7. Büroräume/Büroarbeitsplätze

Die Tagesklinik stellt geeignete Büroräume/Büroarbeitsplätze in ausreichender Anzahl zur Verfügung.

1.5.8. Raum für medizinisch-technische Verrichtungen

Die Tagesklinik stellt ausreichend geeignete Räumlichkeiten zur Verfügung, in dem die Medikamente der Tagesklinik sicher aufbewahrt werden können (inkl. BMG) und in dem medizinisch-technische Verrichtungen durchgeführt werden können (inkl. Depot-Injektionen).

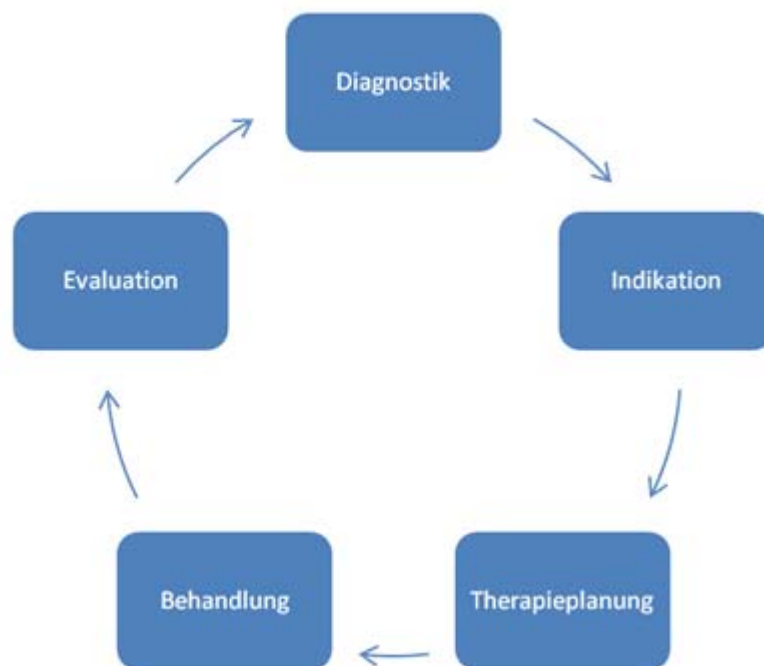
1.5.9. Regieräume

Die Tagesklinik stellt ausreichend geeignete Regieräume, wie Toiletten (für Patienten und Personal getrennt), Archiv und Lager zur Verfügung.

2. Prozessmerkmale

Es wird unterschieden zwischen Hauptprozessen und ausgewählten Nebenprozessen.

2.1. Hauptprozess



Der Hauptprozess beschreibt die Erfassung der Problematik, die Beurteilung der Angemessenheit der tagesklinischen Behandlungsoptionen, die spezifische Therapieplanung, die eigentliche Behandlung, die Überprüfung der Wirksamkeit der angewendeten Behandlung, sowie die Entscheidung, ob weitere Zyklen des Hauptprozesses notwendig sind.

2.1.1. Diagnostik und Beurteilung

Die tagesklinische Organisation verfügt über Fachkenntnisse und valide Instrumente zur diagnostischen Einschätzung und Beurteilung.

2.1.2. Indikation

Die Tagesklinik verfügt über ausreichend Expertise um den Behandlungszeitpunkt, die notwendige Behandlungsintensität, die Behandlungsschwerpunkte und die auf den Patienten abgestimmte Therapiezielsetzung innerhalb oder ausserhalb der eigenen Institution unter Berücksichtigung der WZW-Kriterien festzusetzen. Der Grundsatz "ambulant vor teilstationär vor stationär" wird hier beachtet. Die Tageskliniken legen Ein- und Ausschlusskriterien je nach Behandlungsauftrag fest.

2.1.3. Therapieplanung

Das Team der Tagesklinik erarbeitet in Absprache mit dem Patienten eine verbindliche Therapieplanung, nach welcher sich die therapeutischen Interventionen laufend richten.

2.1.4. Behandlung

Die Behandlung der Tagesklinik ist intensiv, multimodal und interdisziplinär. Sie richtet sich nach den WZW-Kriterien und ist evidenzbasiert. Im Mittelpunkt steht die Behandlung der psychischen Erkrankung und deren Folgen. Sie umfasst die Zusammenarbeit mit anderen externen und internen Fachdiensten (z Bsp. Hausärzten, Kriseninterventionszentren, Stationen). Das rechtzeitige Planen des Austrittsprozederes mit Organisation einer adäquaten ambulanten Behandlung sowie das Formulieren angemessener Therapieempfehlungen gehören zum Abschluss der Behandlung.

2.1.5. Evaluation

Die Evaluation prüft in einem definierten und strukturierten Prozess mit reliablen und validen Instrumenten die Wirkung, Zumutbarkeit und Sinnhaftigkeit der eingeleiteten und durchgeführten Behandlungsschritte. Die so gewonnenen Daten erlauben zusätzlich die Überprüfung der Diagnose und Indikation.

2.2. Nebenprozesse

Hier werden die wichtigsten Nebenprozesse beschrieben, die für den Hauptprozess unerlässlich sind. Die Auflistung ist nicht erschöpfend und umfasst insbesondere spezifische Supportprozesse wie z.B. EDV und Verwaltung nicht explizit.

2.2.1. Dokumentation

Die Patientendokumentation erfolgt nach den klinikinternen Standards und Dokumentationssystemen. Dabei erfüllt sie die Anforderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen. Sie umfasst ersichtlich und nachvollziehbar für alle an der Behandlung beteiligten Personen sämtliche Angaben zum Patient (Personalien, Anamnese, diagnostische Befunde, Verordnungen, Berichte), die vereinbarten Therapieziele, geplanten und durchgeführten Massnahmen inklusive deren Evaluation und alle Beobachtungen, die im Behandlungsverlauf erstellt werden.

2.2.2. Qualitätsmanagement (QM)

Das QM ist ein Steuerungs- und Führungsinstrument. Im Wesentlichen besteht das QM aus Planung, Lenkung, Sicherung und Verbesserung. Somit dient es dem Festlegen sowie der Optimierung von Abläufen, Prozessen, Verantwortlichkeiten, Zielen und Ergebnissen, aber auch das Lernen aus Fehlern und deren künftige Vermeidung gehören dazu.

Je nach klinikinternen Vorgaben stehen hierfür standardisierte Instrumente zur Selbst- oder Fremdbewertung nach einem definierten Ablauf zur Verfügung. Daneben sind die Institutionsübergreifenden Verfahren anzuwenden.

2.2.3. Ergebnisqualität

Die Behandlungsqualität wird durch die Therapieplanung, die Zielvereinbarung, die Behandlungsdurchführung, die -evaluation sowie dem standardisierten Austrittsgespräch sichergestellt. Die gängigen Guidelines werden eingehalten. Jede Institution setzt sich für die fortlaufende Verbesserung der Ergebnisqualität ein. Sie engagiert sich in Projekten zur Erforschung teilstationärer Behandlung und trägt zur Erweiterung des Kenntnisstandes bei.

Eine katamnestische Patientenbefragung kann zusätzliche

Auskünfte über die Nachhaltigkeit der in der Behandlung durchgeführten Massnahmen bringen.

2.2.4. Zielvereinbarung

Zur Planung und Umsetzung der Therapie gehört eine Zielvereinbarung, welche zusammen mit dem Patienten erarbeitet und festgelegt wird. Die Tagesklinik verfügt entsprechend über Instrumente zur Entwicklung und Überprüfung der Therapieziele.

2.2.5. Vernetzung

Die Vernetzung umfasst die Rücksprache mit Vor- und Nachbehandlern, ergänzenden Fachdiensten (z.B. Spezialärzten, Versicherungen, Arbeitgebern, Behörden und Einrichtungen der psychosozialen Unterstützung) sowie Angehörigen.

Die Zusammenarbeit innerhalb der Institution erfolgt durch die Teilnahme an Konferenzen und Weiterbildungen und dient dem Erfahrungsaustausch.

2.2.6. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit ist Teil des Gesamtkonzeptes der jeweiligen Klinik. Sie kann aus öffentlichen Vorträgen, Medienberichten oder Beteiligung an anderen öffentlichen Veranstaltungen sein. Ziel ist es, einem breiten Publikum Fachwissen und Informationen zu psychiatrischen Erkrankungen und deren Behandlung zu vermitteln und damit einen Beitrag zur Entstigmatisierung, Verringerung der Suizidraten, Verbesserung der Prävention und frühzeitiger Erkennung neu auftretender Erkrankungen zu leisten.

2.2.7. Teamentwicklung

2.2.7.1. Mitarbeiterförderung

Mitarbeitende werden in ihren Kompetenzen gefördert. Die Mitarbeiterförderung ist ein wichtiger Bestandteil der Sicherung und Weiterentwicklung der Behandlungsqualität, sowie der Patienten- und Mitarbeiterzufriedenheit. Der Bedarf wird in Mitarbeitergesprächen und durch die in regelmässigen Abständen zu erfolgenden (vorgegebener Standard) Beurteilungsgesprächen festgestellt. In den dort

festgelegten Mitarbeiterzielen werden die Massnahmen besprochen und Überprüfungskriterien zur Zielerreichung festgelegt.

Zur Mitarbeiterförderung gehört auch eine Investition in die Fort- und Weiterbildung der Mitarbeitenden.

2.2.7.2. Teamentwicklung

Die Teamentwicklung dient der Erhöhung der Kooperationsbereitschaft der Teammitglieder untereinander, der Verbesserung von Abläufen und der Zusammenarbeit. Sie fördert aber auch dem Zuwachs an Kompetenzen sowie der Steigerung der Arbeitseffizienz. In Tageskliniken arbeiten Mitarbeitende aus verschiedenen Berufen des Gesundheitswesens eng zusammen. Ihr Tun ist auf und für die Patienten ausgerichtet. Sie haben unterschiedliche berufliche Qualifikationen, Zielsetzungen, Methoden und Wirkfaktoren. Von daher ist es wichtig, dass sie eine gemeinsame Arbeitshaltung entwickeln.

Instrumente hierfür sind unter anderem Teamsitzungen, Supervisionen, Retraiten, Arbeitsgruppen und Mitarbeiterschulungen. Je nach Grösse und institutioneller Einbettung einer Institution bestehen hierfür Normen und Reglemente.

2.2.7.3. Konzeptionelle Entwicklung

Die Tageskliniken haben ein Therapie- und ein Betriebskonzept, welche die inhaltliche Ausrichtung festlegen, sowie die Behandlungsgrundlagen, die Therapiebausteine, die Führungsstrukturen, die Verantwortlichkeiten und Prozesse beschreiben. Das Konzept entspricht den zu behandelnden Patienten und deren indikationsspezifischen Bedürfnissen. Die Tagesklinik überprüft das Konzept und nimmt gegebenenfalls Anpassungen vor.

2.2.8 Risikomanagement

Folgende Konzepte und Richtlinien können in den Tageskliniken ein sicheres Krisen- und Riskmanagement unterstützen: Umgang mit Aggressionen (Deeskalation), somatische und psychiatrische Notfallmassnahmen,

Erfassungssystem kritischer Ereignisse (CIRS),
Hygienerichtlinien etc. Diese werde in Prozessen festgehalten
und evaluiert.

Literaturverzeichnis

Becker T, Reke T, Weig W. (Hrsg.) (2005) Behandlungsleitlinie
Psychosoziale Therapien. Springer

Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR)(2005)
Rahmenempfehlungen zur ambulanten Rehabilitation bei psychischen und
psychosomatischen Erkrankungen, Frankfurt

Heekeren K (2013)Tageskliniken. In Rössler W, Kawohl W; Soziale
Psychiatrie. Das Handbuch für die psychosoziale Praxis- Band 2 Stuttgart:
Kohlhammer

Kallert TW,Priebe S, Mc Cabe R, Kiejna A, Rymaszewska J, Nawak P, Ocvár
L, Raboch J, Stárková-Kalisová L, Koch R, Schützwohl M (2007) Are day
hospitals effective for acutely ill psychiatric patients? A European
multicenter randomized controlled trail. J Clin Psychaitry 68 :278-287

Kallert TW, Schönherr R, Schnippa S, Matthes C, Glöckner M, Schützwohl
M (2005) Direkte Kosten akutpsychiatrischer tagesklinischer Behandlung.
Ergebnisse aus einer randomisierten kontrollierten Studie. Psychiatr Prax
32:132-141

Marshaall M, Crowther R, Sledge WH, Rathbone J, Soares-Weiser K (2011)
Day hospital versus admission for acute psychiatric disorders. Cochrane
Database Syt Rev: CD004026

KVG 32, http://www.admin.ch/ch/d/sr/c832_10.html